

4. August 1937

463/37

2. Aug. 1937

Sehr geehrter Herr Professor,

Sehr geehrtes Fräulein Ertl !

Ihren Brief vom 30. Juli 1937 habe ich Herrn Professor Engel auf Ihren Wunsch alsbald in den Urlaub nachgeschickt, allerdings mit dem Bemerken, daß eine Änderung des Satzes auf Seite 591 in dem von Ihnen angeregten Sinne nicht mehr möglich ist, da die Aushängebogen, d.h. die Belege für den völlig durchgeführten Druck, schon vor etwa 14 Tagen hier eingegangen sind. Ich wiederhole diese Feststellung auch Ihnen gegenüber mit dem Ausdruck des aufrichtigen Bedauerns, denn es hat selbstverständlich niemand daran gedacht, Ihre Tätigkeit für das Reichsinstitut etwa unterschlagen zu wollen. Daß Sie im Text des Jahresberichtes bei den Concilia auf Seite 586 bzw. den Epistolae auf Seite 589 nicht namentlich

aufgeführt werden konnten, werden Sie in Würdigung der Verhältnisse hier vorliegenden Verhältnisse wohl einsehen. Auf Seite 591 dagegen sind im Verzeichnis der Mitarbeiter Namen angegeben in Abänderung des im letzten Jahresberichtes die Namen sämtlicher Assistenten aus Gründen der Vereinfachung gestrichen worden. Daß Sie auf diese Weise bedauerlich

Berlin, den 31. August 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

Hierdurch verlängere ich Ihr Mitarbeiter - Stipendium mit Wirkung vom 1. Juli 1937 bis zum Schluß des Haushaltsjahres, also bis zum 31. März 1938.

Hinsichtlich der Steuerpflicht weise ich auf die neue Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums (Reichssteuerblatt 1937 Nr. 11) zu den Stipendien hin, derzufolge Stipendien insoweit einkommensteuerpflichtig sind, als sie dazu dienen, die persönliche Lebensführung des Empfängers sicherzustellen.

Indem ich hoffe, daß diese Angelegenheit auf das rein Sachliche Ihrer Mitarbeit zurückzuführen ist, bitte ich Sie zu entschuldigen und die kleine Unzulänglichkeit als nicht mehr

Kommissarischer Leiter

Herrn Frll. Dr.

und Heil Hitler !

Hier